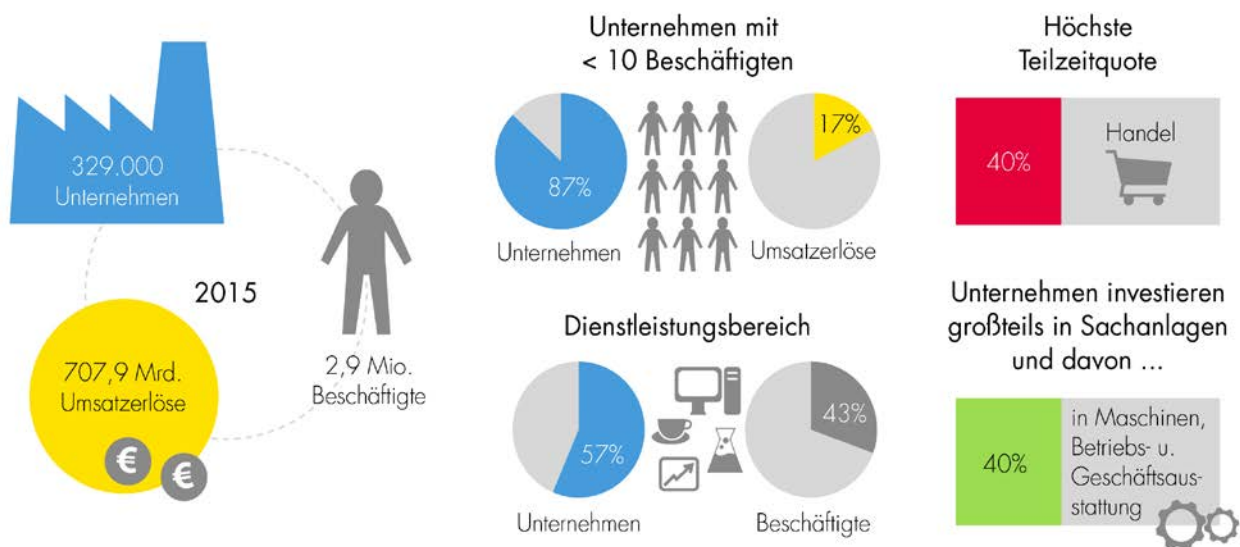


STRUKTUR DER ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENS LANDSCHAFT

Als Teil der Europa 2020-Strategie sollen gemäß der Leitinitiative „Eine Industriepolitik für das Zeitalter der Globalisierung“ vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise die Rahmenbedingungen für Unternehmen, insbesondere für KMU, verbessert werden. Darüber hinaus soll eine international wettbewerbsfähige sowie starke und tragfähige Industriestruktur gefördert werden. Strukturelle Unternehmensstatistiken wie die Leistungs- und Strukturstatistik spielen in diesem Kontext eine wichtige Rolle, da sie unter anderem Daten über Vermögensbildung, Investitionen und den Arbeitsinput unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche liefern. Mithilfe dieser Informationen können strukturelle Verlagerungen zwischen Industrie- und Dienstleistungssektor, länderspezifische Spezialisierungen in bestimmten Wirtschaftsbereichen, regionale Wettbewerbsfähigkeit, sektorbezogene Produktivität und Wirtschaftlichkeit sowie zahlreiche andere Themen umfassend analysiert werden.



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2015.

- 328.638 Unternehmen der Produktions- und Dienstleistungsbereiche erwirtschafteten 2015 in Österreich mit 2.861.971 Beschäftigten Umsatzerlöse von 707,9 Mrd. Euro.
- 87,1% der Unternehmen hatten 2015 weniger als 10 Beschäftigte und erwirtschafteten 17,3% der gesamten Umsatzerlöse.
- 56,6% der Unternehmen und 43,3% aller Beschäftigten waren in Dienstleistungsbereichen tätig.
- Die höchste Teilzeitquote (39,9% bei unselbstständig Beschäftigten) wies der Bereich Handel auf, die meisten geringfügig Beschäftigten der Bereich Dienstleistungen (13,5%).
- Österreichische Unternehmen investierten vorwiegend in folgende Sachanlagen: Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen (40%).

KONZEPT DER LEISTUNGS- UND STRUKTURSTATISTIK

Die Leistungs- und Strukturstatistik basiert auf der nach einem EU-weit genormten Konzept jährlich zu erstellenden, strukturellen Unternehmensstatistik gemäß Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates. Statistisch erfasst werden marktwirtschaftlich tätige Unternehmen aus dem Sachgüterbereich und dem Bau sowie den Bereichen Handel und Dienstleistungen.

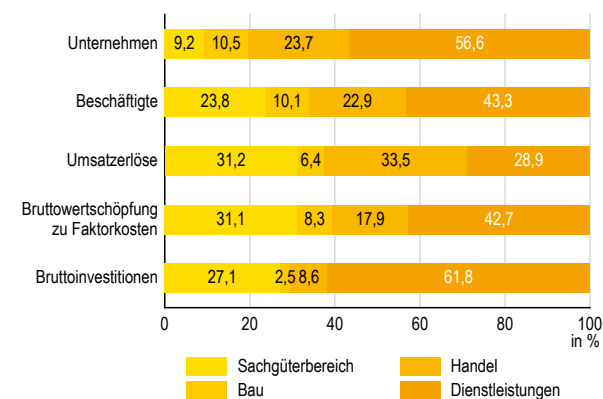
Die Statistik beschreibt die Struktur, das Verhalten und die Leistung von Unternehmen nach wirtschaftlichen Aktivitäten in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen (Abschnitte B bis N sowie die Abteilung 95 der ÖNACE 2008), Größenklassen und Regionen. Die endgültigen Ergebnisse der Leistungs- und Strukturstatistik stehen 18 Monate nach Ablauf des jeweiligen Wirtschaftsjahres zur Verfügung.

ECKDATEN

Im Jahr 2015 erwirtschafteten in Österreich 328.638 Unternehmen der Produktions- und Dienstleistungsbereiche mit 2.861.971 Beschäftigten Umsatzerlöse in der Höhe von 707,9 Mrd. Euro. Daraus ergaben sich ein Produktionswert von 467,8 Mrd. Euro und eine Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten von 191,6 Mrd. Euro. Der Personalaufwand für 2.556.415 unselbständig Beschäftigte betrug 119,7 Mrd. Euro. Das Investitionsvolumen erreichte 36,0 Mrd. Euro.

Der Trend für das Jahr 2016- basierend auf den vorläufigen Ergebnissen- zeigt sowohl bei den Beschäftigten (+1,0%) als auch bei den Umsatzerlösen (+1,1%) eine positive Entwicklung.

Grafik: Verteilung nach Wirtschaftsbereich 2015



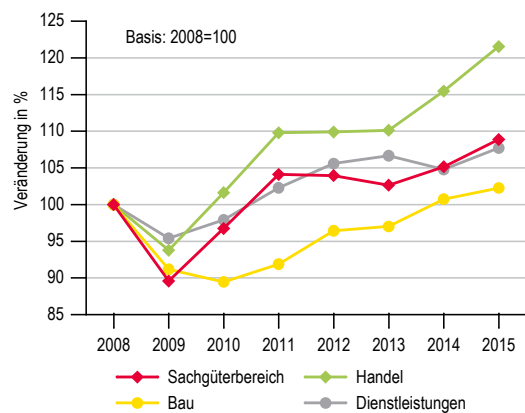
Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2015.

Mehr als die Hälfte aller Unternehmen ist mit der wirtschaftlichen Haupttätigkeit im Bereich Dienstleistungen verankert (56,6%). In diesen Unternehmen sind allerdings nur 43,3% der Beschäftigten

tätig und es konnte nur 42,7% zur Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und sogar nur zu 28,9% zu den Umsatzerlösen beigetragen werden. Umgekehrt verhält es sich im Sachgüterbereich, der mit 9,2% einen relativ geringen Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen stellt – in diesem Bereich werden allerdings 31,2% der Umsatzerlöse und 31,1% der Bruttowertschöpfung erwirtschaftet.

Im Zeitverlauf ist der durch die Wirtschaftskrise bedingte Rückgang der Bruttowertschöpfung im Jahr 2009 deutlich zu erkennen. Seit 2009 stieg die Bruttowertschöpfung wieder, wobei sich die Bereiche unterschiedlich schnell erholten und entwickelten.

Grafik: Entwicklung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten seit 2008

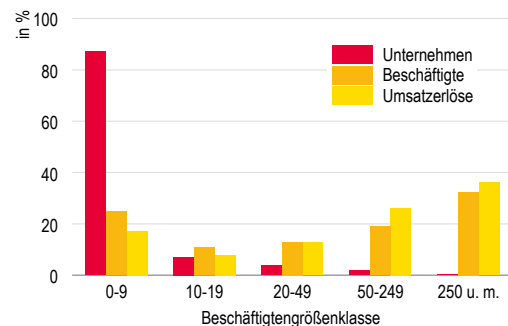


Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2008-2015.

UNTERNEHMENSGRÖßENKLASSEN/KMU

Die 286.302 Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten (87,1%) hatten einen Anteil an den Gesamtbeschäftigten von nicht einmal 24,8% und erzielten nur 17,3% der Umsatzerlöse. Im Gegensatz dazu erwirtschafteten jene 0,3% der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten mit 32,5% aller Beschäftigten 36,0% der gesamten Umsatzerlöse.

Grafik: Verteilung nach Beschäftigtengrößenklassen 2015



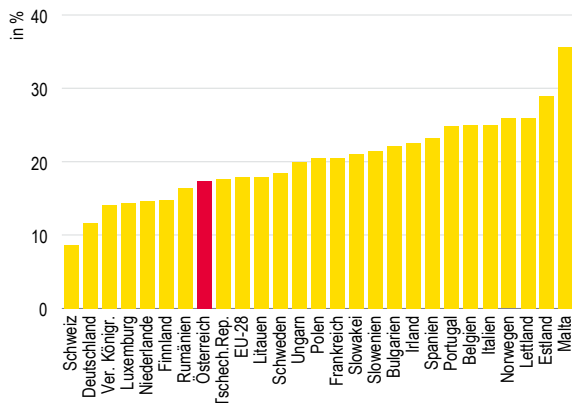
Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2015.

280.077 Unternehmen (85,2%) erzielten 2015 einen Jahresumsatz von weniger als 1 Mio. Euro, wohingegen lediglich 0,6% aller Unternehmen einen Jahresumsatz von 50 Mio. Euro und mehr erwirtschaften konnten.

Eurostat weist in der EU für 2014 99,8% der Unternehmen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft als KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen) aus (Eurostat, 2017), wobei hier nur die Anzahl der Beschäftigten als Abgrenzungskriterium herangezogen wurde und der Jahresumsatz bzw. die Jahresbilanzsumme unberücksichtigt blieb. Darüber hinaus wurde der Finanzdienstleistungsbereich nicht miteinbezogen. Für Österreich ergibt sich nach dieser Berechnung im Jahr 2014 ein ähnlich hoher KMU-Anteil von 99,7%.

Beim Anteil der Kleinstunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte) lag Österreich mit 87,3% im Jahr 2014 deutlich unter dem Schnitt der EU-28 mit 93,0%, bei den Umsatzerlösen mit 17,4% allerdings nur geringfügig unter dem Durchschnitt der EU-28 von 17,9%.

Grafik: Umsatzanteile von Unternehmen mit 0 bis 9 Beschäftigten im EU-Vergleich 2014



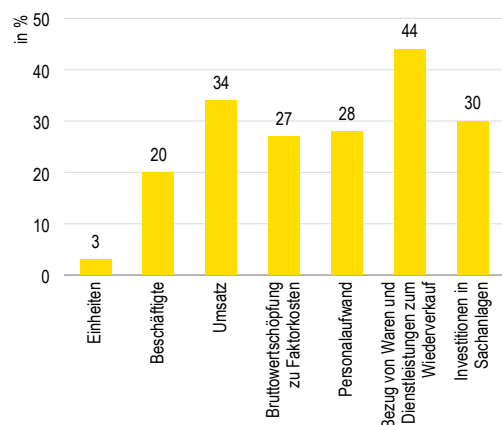
Q: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik. - Ohne Finanz- und Versicherungsleistungen.

AUSLÄNDISCHE VERFLECHTUNGEN

Rund 10.700 Unternehmen von insgesamt 328.638 Unternehmen, wurden im Berichtsjahr 2015 von einem ausländischen Konzern kontrolliert. Das entspricht zwar nur einem Anteil von 3,3%, allerdings beschäftigten diese Unternehmen mehr als ein Fünftel der Beschäftigten (20,1%) und erwirtschafteten rund ein Drittel (33,5%) der gesamten Umsatzerlöse.

Die Unternehmenszentralen dieser auslandskontrollierten Tochterunternehmen hatten ihren Sitz vorwiegend in Deutschland (39,1%), der Schweiz (11,0%) und in Italien (6,2%).

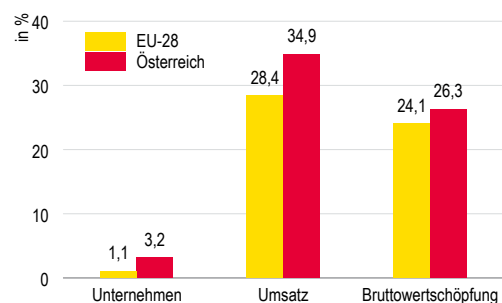
Grafik: Anteil der auslandskontrollierten Unternehmen an allen inländischen Unternehmen 2015



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Auslandsunternehmenseinheiten (inward FATS).

In Österreich sind im EU-Vergleich überdurchschnittlich viele auslandskontrollierte Unternehmen ansässig. Auch deren Anteile an den Umsätzen und der Bruttowertschöpfung lagen über dem Durchschnitt. 2014 gab es nur sechs EU-Mitgliedstaaten mit einem höheren Anteil an auslandskontrollierten Unternehmen.

Grafik: Vergleich des Anteils auslandskontrollierter Unternehmen 2014



Q: Eurostat, inward FATS. - Ohne Finanz- und Versicherungsleistungen.

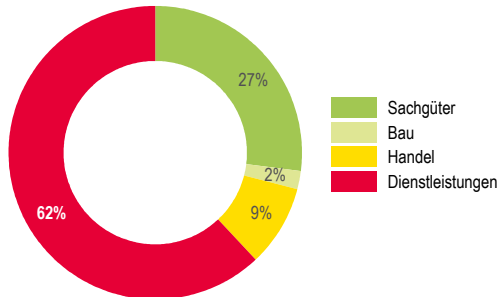
INVESTITIONEN

Insgesamt erreichte das Investitionsvolumen der österreichischen Unternehmen 2015 36,0 Mrd. Euro – bedingt durch entsprechend klassifizierte Leasingunternehmen waren 62% der Investitionen dem Dienstleistungsbereich zuzuordnen. 27% entfielen auf die Herstellung von Waren. Vergleichsweise wenig investiert wurde hingegen im Handel (8,6%) und im Bau (2,5%).

94% der Investitionen entfielen auf Sachanlagen, wovon in folgenden Kategorien die höchsten Investitionen getätigt wurden: Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (40%), Errichtung und Umbau von Gebäuden (29%) sowie Transportmittel (20%). Immaterielle Wirtschaftsgüter, wie zum

Beispiel Investitionen in Software oder Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte, spielten, zusammen mit einem Anteil von nur ca. 6% an den Gesamtinvestitionen, hingegen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle.

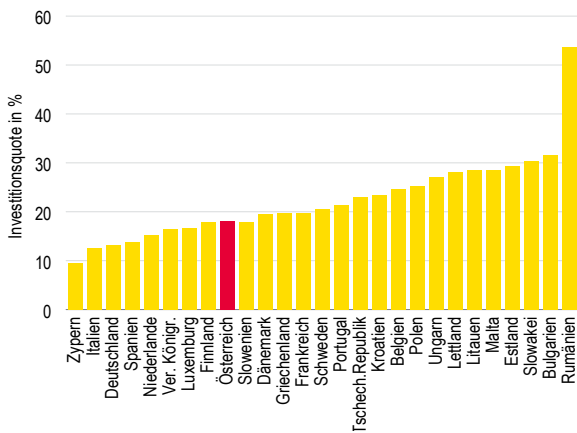
Grafik: Verteilung der Investitionen nach Wirtschaftsbereich 2015



Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2015.

Mit einer Investitionsquote von 18,0% lag Österreich 2015 im EU-Vergleich im unteren Drittel, jedoch vor Nachbarländern wie Italien (12,6%) und Deutschland (13,1%). Die höchsten Investitionen wurden von Unternehmen in Osteuropa getätigt – Spitzenwerte erzielten Rumänien (53,6%) und Bulgarien (31,5%).

Grafik: Investitionsquote im EU-Vergleich 2015



Q: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik. - Ohne Finanz- und Versicherungsleistungen.

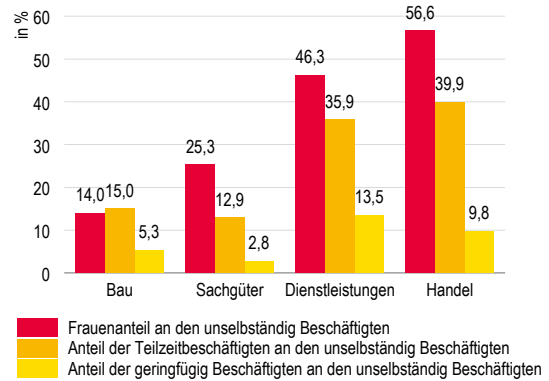
BESCHÄFTIGTENSTRUKTUR

Der Frauenanteil an den unselbständig Beschäftigten in den österreichischen Unternehmen lag 2015 bei 40%. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen waren deutliche Unterschiede zu beobachten: Während im Handel mehr Frauen (56,6%) als Männer beschäftigt waren, lag die Frauenquote im Bau bei lediglich 14,0%.

Gleichzeitig war der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den unselbständig Beschäftigten im Handel (39,9%) und im Dienstleistungsbereich (35,9%) deutlich höher als im Bau mit 15,0% oder im

Sachgüterbereich mit 12,9%. Die Anteile der geringfügig Beschäftigten folgten einer ähnlichen Verteilung (wenn auch auf niedrigerem Niveau).

Grafik: Frauenanteil und Anteil der Teilzeit bzw. geringfügig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereich 2015



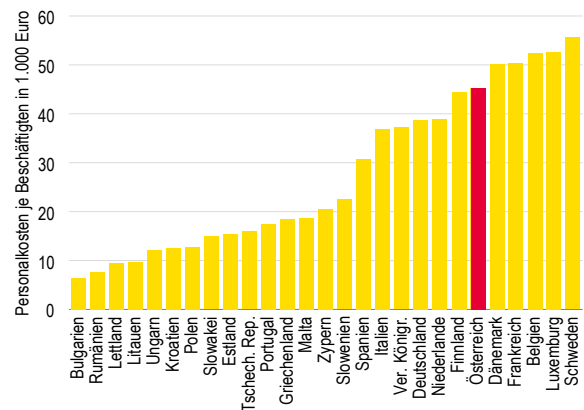
Q: STATISTIK AUSTRIA, Leistungs- und Strukturstatistik 2015.

In Wirtschaftsbereichen mit hohen Frauenanteilen sind tendenziell mehr Mitarbeiter teilzeit- oder geringfügig beschäftigt – dies wird besonders deutlich, wenn man Bau und Sachgüterbereich mit jeweils eher niedrigen Frauenanteilen, dem Dienstleistungsbereich und Handel gegenüberstellt.

WIRTSCHAFTSSTANDORT ÖSTERREICH

In der politischen Debatte zum Wirtschaftsstandort Österreich wird oft auf die hohen Personalkosten in Österreich verwiesen. Tatsächlich zeigt sich beim EU-Vergleich, dass Österreich die sechsthöchsten durchschnittlichen Personalkosten pro unselbständig Beschäftigten mit 45.200 EUR aufwies. Schweden hatte mit 55.600 EUR die höchsten, Bulgarien mit lediglich 6.500 EUR die niedrigsten durchschnittlichen Personalkosten in der EU.

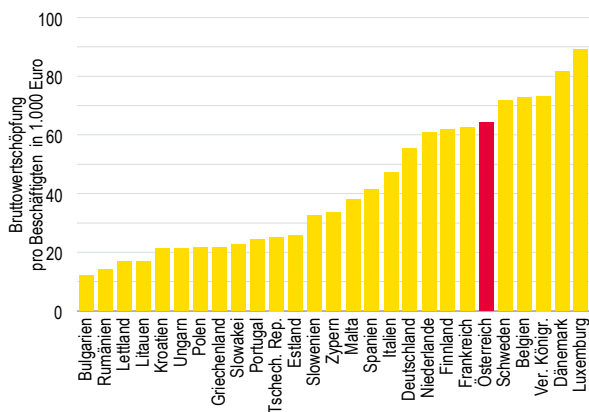
Grafik: Durchschnittliche Personalkosten pro unselbständig Beschäftigten im EU-Vergleich 2015



Q: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik. - Ohne Finanz- und Versicherungsleistungen.

Österreich konnte im Standortwettbewerb dafür bei der sichtbaren Arbeitsproduktivität punkten. Auch hier lag Österreich mit 64.300 EUR pro Beschäftigten an sechster Stelle. Spitzenreiter in der EU hinsichtlich Arbeitsproduktivität war Luxemburg (89.000 EUR pro Beschäftigten), das Schlusslicht bildete Bulgarien mit lediglich 12.000 EUR pro Beschäftigten.

Grafik: Sichtbare Arbeitsproduktivität im EU-Vergleich 2015



Q: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik. - Ohne Finanz- und Versicherungsleistungen.

LITERATUR

Dinges, G., Psick, C., Zach, S. (2017) Leistungs- und Strukturstatistik – ein methodischer Überblick zur Erstellung der Grundgesamtheit, in: Statistische Nachrichten 10/2017. Statistik Austria, Wien.

Eurostat (2017): Structural business statistics overview, in: Statistics Explained. http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Structural_business_statistics_overview

Gründler, C., Haitzmann, M., Psick, C. (2017): Leistungs- und Strukturstatistik 2015, in: Statistische Nachrichten 08/2017. Statistik Austria, Wien.

Kommission (2003): Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (2003/361/EG) veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Union L 124/36 vom 20.5.2003

Psick, C., Zach, S. (2017): Leistungs- und Strukturstatistik 2015, Produktion und Dienstleistungen. Statistik Austria, Wien.

GLOSSAR

Auslandskontrolliert: Kontrolle bezieht sich hier auf die Möglichkeit, die allgemeine Unternehmenspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, indem gegebenenfalls die Personen der Unternehmensleitung festgelegt werden können. Dies kann durch die Ausübung einer Mehrheit an Stimmrechten, durch die Kontrolle einer Mehrheit von Gesellschaftsanteilen oder durch anderweitig (rechtlich) eingeräumte Möglichkeiten, die Geschäftsführung eines Unternehmens zu bestimmen, geschehen. Ausländische Kontrolle liegt vor, wenn die kontrollierende Einheit in einem anderen Land ansässig ist als die Unternehmenseinheit, über die sie die Kontrolle ausübt (siehe [Webseite der Auslandsunternehmenseinheitenstatistik](#))

Arbeitsproduktivität (sichtbar): Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten

Bruttowertschöpfung: Umsatzerlöse - Vorleistungen + Subventionen - Steuern und Abgaben

Bau: Abschnitt F der ÖNACE 2008

Dienstleistungen: Abschnitte H bis N und Abteilung S95 der ÖNACE 2008

ESVG 2010: revidierte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (siehe [Webseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung](#))

Gewerbliche Wirtschaft: ÖNACE 2008 Abschnitte B bis N ohne Abschnitt K (Finanzdienstleistungen), Abteilung S95

Handel: Abschnitt G der ÖNACE 2008

Investitionsquote: Bruttoinvestitionen/Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten in Prozent

KMU: Als Klein- und Mittelbetriebe sind nach Empfehlung der Europäischen Kommission Unternehmen definiert, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft ([Kommission 2003](#)). Als Hauptkriterium zur Abgrenzung von KMU schreibt die Kommission die Mitarbeiteranzahl fest, empfiehlt gleichzeitig aber die Kombination mit einem finanziellen Kriterium als notwendige Ergänzung, wobei die Kommission davon abrät, dafür nur den Umsatz heranzuziehen (siehe [Kommission 2003](#), Erwägung 4). Daraus lässt sich ableiten, dass im Idealfall alle drei Kriterien erfüllt sein müssen, um von

einem KMU sprechen zu können. In der statistischen Praxis wird selbst von Eurostat (vgl. [Eurostat 2017](#)) zur Definition in den meisten Fällen nur die Mitarbeiteranzahl herangezogen, da nicht immer alle Informationen (vor allem die Bilanzsumme) zur Verfügung stehen.

ÖNACE 2008: Die ÖNACE ist die österreichische Version der EU harmonisierten Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 2. Um die Besonderheiten des österreichischen Wirtschaftsgeschehens adäquater abbilden zu können, wurde eine weitere hierarchische Ebene, die der nationalen Unterklassen eingeführt. Bis zur Ebene der 4-Steller sind NACE und ÖNACE jedoch völlig ident. (www.klassifikationsdatenbank.at)

Personalkosten: Personalkosten je unselbständig Beschäftigten

Sachgüterbereich: Abschnitte B bis E der ÖNACE 2008

Unselbständig Beschäftigte: Arbeiter, Angestellte, Heimarbeiter und Lehrlinge

Auf der Seite [Statistics Brief](#) finden Sie, stets die letzten Ausgaben sowie die Anmeldung zum Abonnement.

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:

STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; www.statistik.at

Redaktion: Mag.Dr. Catherine Prettner, Tel.: +43 (1) 711 28-7757; e-mail: catherine.prettner@statistik.gv.at;

Christian Psick, MA, Tel.: +43 (1) 711 28- 7941; e-mail: christian.psick@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA

[Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz](#)